

A woman in ancient Illyrian attire, including a white tunic with gold trim and a red cape, stands on a stone pier. She holds a spear in her right hand and a sword in her left. In the background, several wooden sailing ships are on the water, and a stone fortress is visible on the left. The sky is a mix of blue and orange, suggesting a sunset or sunrise.

Illyria und Teuta: Die berühmteste illyrische Königin

„Boudicca's Bard“ – <https://boudicca.de>

Gunivortus Goos

Dieses Werk unterliegt dem Creative Commons Lizenzmodell mit den Rechtemodulen: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung“ (CC-BY-NC-ND). Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach deutschem Recht unberührt.

Sie dürfen dieses Werk zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen:

--Namensnennung: Sie müssen den Namen des Autors nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

--Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen.

--Keine kommerzielle Nutzung: Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

--Keine Bearbeitung: Dieses Werk darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

Inhalt

Einführung	1
Kurzfassung	3
Eine mythologische Erklärung	4
Über den Namen Illyrer	6
Zum Namen und zum Gebiet Illyrien	6
Der mögliche Ursprung	8
Handel und Konflikte	9
Kultur	10
Religion	11
Sprache	12
Das Volk der Ardiaei und ihr König Agron.....	13
Königin Teuta	14
Der erste Illyrische Krieg	17
Lese-Empfehlung	20
Bildverzeichnis	20

Dieser Artikel sowie viele andere von mir werden zuerst auf meiner privaten Webseite "Boudicca's Bard", <https://boudicca.de> veröffentlicht.

© Gunivortus Goos, Usingen, Oktober 2025

Einführung

Teuta im Zentrum, Boudicca im Nordwesten und Zenobia im Osten, waren drei Herrscherinnen der Antike, die der männlich dominierten politischen Macht Roms trotzten. Hier steht die Erstgenannte im Mittelpunkt. Dies erfordert jedoch eine umfassende Darstellung der notwendigen Hintergründe und des entsprechenden Umfelds, weshalb damit begonnen wird; dies könnte sogar den größeren Teil des Artikels einnehmen.

Angesichts der Fülle an Informationen über die Illyrier und ihre bemerkenswerte Herrscherin Teuta kann ein Artikel nur einen Bruchteil davon präsentieren. Nachdem alle Quellen durchgesehen, angehört, verarbeitet und reflektiert wurden, wurde eine Auswahl getroffen – dabei wurden im Vorfeld keine spezifischen Kriterien festgelegt.

Da nicht alle verwendeten Quellen auf ihren wissenschaftlichen Gehalt hin gründlich überprüft wurden, erhebt dieser Beitrag zudem keinen Anspruch darauf, ein derartiges Niveau in allen seinen Abschnitten zu garantieren.

Darüber hinaus herrscht unter den ‚Spezialisten‘ nicht immer Einigkeit über bestimmte Details, beispielsweise darüber, ob Scodra von Anfang an die Hauptstadt des ardiaeischen Königshauses oder ob dies zunächst Rhizon war.

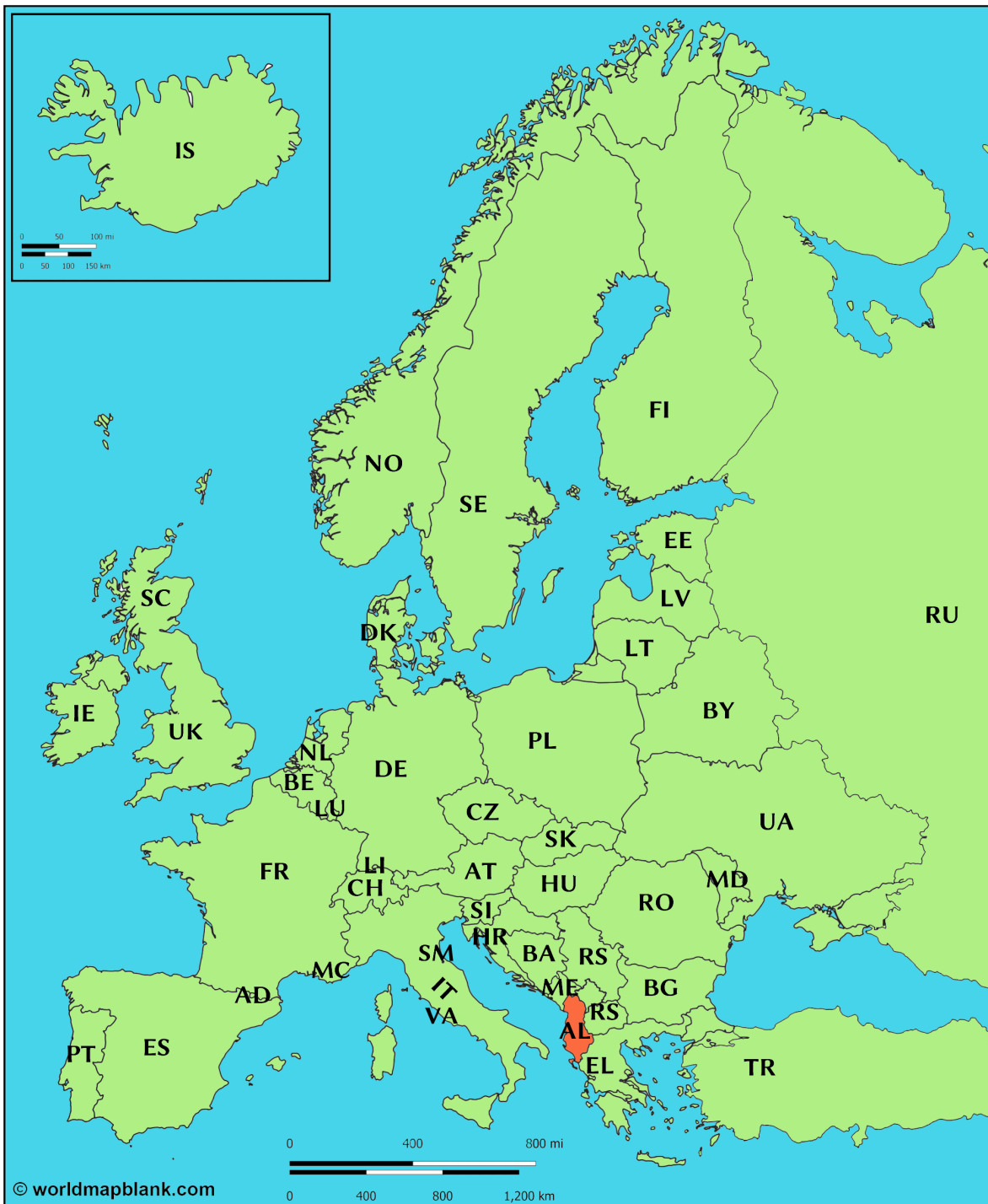
Zusätzlich gibt es widersprüchliche Angaben; ein Beispiel betrifft Teutas Ehe. Eine Quelle besagt, dass die Ehe mit König Agron 18 Jahre gedauert hat, während ein anderer Autor behauptet, sie seien nur wenige Jahre verheiratet gewesen. Letzteres ist wahrscheinlicher, denn es gab noch ein unmündiges Kind aus Agrons erster Ehe.

Am Ende werden Fragen offen geblieben sein; eine davon, die vergeblich zu beantworten versucht wurde, ist die nach dem Ursprung und der Zugehörigkeit der illyrischen Völker. Sie sind weder griechisch, noch keltisch, noch slawisch, noch thrakisch ... was jedoch in der Sprachwissenschaft festgestellt wurde, ist, dass die illyrische Sprache ein eigenständiger Zweig der indogermanischen Sprachenfamilie war.

Dieser Artikel konzentriert sich weitgehend auf das Kerngebiet der illyrischen Völker, den westlichen Balkan entlang der Adriaküste und einen Teil des dahinter liegenden Lands. Der Siedlungsbereich der Illyrer dehnte sich jedoch auch entlang der Westküste Italiens aus. Da Teuta aber von Anfang an als zentrales Thema des Artikels festgelegt wurde und ihr Leben sich im illyrischen Kerngebiet abspielte, war eine Erweiterung darüber hinaus unerheblich.

Zuletzt in dieser Einführung... der Artikel nimmt an keiner Stelle an der Diskussion teil, ob die Albaner Nachkommen der Illyrer sind; dies mag für einige von Bedeutung sein, jedoch passt es hier nicht zum Thema.

Die folgende Karte von Europa dient lediglich dazu, Albanien zu verorten, wo sich das Leben von Königin Teuta abspielte.



Quelle der Karte: <https://worldmapblank.com/de/stumme-karte-von-europa/>, bearbeitung: Gunivortus Goos

Länder und Ländercodes, soweit sichtbar auf der Karte

(Diese Karte von Europa ist nicht vollständig, reicht jedoch aus, um Albanien als Hauptkerngebiet der Illyrer zu verorten).

Albanien (AL), Andorra (AD), Belarus (BY), Belgien (BE), Bosnien und Herzegowina (BA), Bulgarien (BG), Dänemark (DK), Deutschland (DE), Estland (EE), Finnland (FI), Frankreich (FR), Griechenland (GR), Irland (IE), Island (IS), Italien (IT), Kroatien (HR), Lettland (LV), Liechtenstein (LI), Litauen (LT), Luxemburg (LU), Moldau, Republik (MD), Monaco (MC), Montenegro (ME), Niederlande (NL), Nordmazedonien (MK), Norwegen (NO), Österreich (AT), Polen (PL), Portugal (PT), Rumänien (RO), Russland (RU), San Marino (SM), Schweden (SE), Schweiz (CH), Serbien (RS), Slowakei (SK), Slowenien (SI), Spanien (ES), Tschechien (CZ), Türkei (TR), Ukraine (UA), Ungarn (HU), Vatikanstadt (VA), Vereinigtes Königreich (UK)



Kurzfassung

Teuta, auf illyrisch **Teutana*, bedeutet „Herrin des Volkes, Königin“, war die regierende Königin des Stammes der *Ardiaei* in Illyrien und herrschte ungefähr von 231 v.d.Z. bis 228/227 v.d.Z.

Es ist etwas ungewiss, ob Teuta der Name war, den sie von ihren Eltern erhielt, oder ob sie diesen als Ehrennamen bekam, als sie Königin wurde. Diese Bemerkung scheint von einiger Relevanz zu sein, da die erste Frau von König Agron Triteuta hieß und die beiden Namen eine deutliche Ähnlichkeit aufweisen.

Nach dem Tod ihres Gemahls Agron im Jahr 231 v.d.Z. übernahm sie die Regentschaft des ardiaeischen Königreichs für ihren Stiefsohn Pinnes und setzte Agrons Expansionspolitik im Adriatischen Meer fort. Dabei spielte ein anhaltender Konflikts mit der Römischen Republik bezüglich der Auswirkungen der illyrischen Piraterie auf den regionalen Handel eine wichtige Rolle. Der Tod eines der römischen Botschafter, vermutlich in Auftrag Teutas, verschaffte Rom im Jahr 229 v.d.Z. einen Anlass, Krieg gegen sie zu erklären und das Reich Teutas zu entmachten.

Diese wenigen Zeilen enthalten mehrere Themen, die im Folgenden erläutert werden.

Eine mythologische Erklärung

Zunächst ein kurzer Blick in die griechische Mythologie...

Ein bekannte Geschichte erzählt, dass der oberste Gott Zeus sich in die schöne phönizische Prinzessin Europa verliebt.

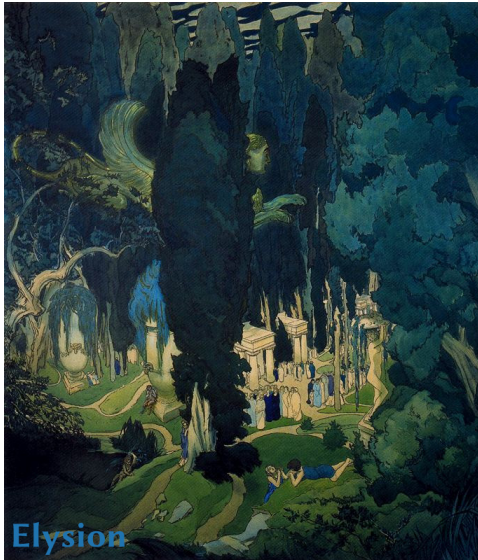
In der Gestalt eines Stieres entführt er sie und bringt sie nach Kreta. Nachdem Zeus seine ursprüngliche Gestalt wieder angenommen hat, heiraten sie und bekommen mehrere Kinder.

Nach Europas Verschwinden ist ihr Vater, König Agenor, untröstlich und beauftragt seine Söhne, sie zu suchen. Einer von ihnen war Kadmos. Während seiner Suche beschließt Kadmos, das Orakel von Delphi zu konsultieren, um den Aufenthaltsort seiner Schwester zu erfahren. Doch das Orakel gibt ihm den Auftrag, seine Suche zu beenden und nach einer Kuh mit einer weißen Zeichnung auf dem Fell Ausschau zu halten. Er muss das Tier folgen und an dem Ort, wo es sich niederlegt, eine Stadt gründen.

Tatsächlich findet er die Kuh und gründet die Stadt Theben an dem Ort, wo die Kuh müde geworden ist und sich hinlegte.

Nachdem Kadmos acht Jahre lang dem Gott Ares gedient hat, weil er dessen Sohn, einen Drachen, getötet hat, übergibt die Göttin Athene ihm den Thron der Stadt Theben, und Zeus gibt ihm Harmonia, die Tochter der Göttin Aphrodite und des Gottes Ares, zur Frau.

In einem Konflikt mit Stämmen, die an der östlichen Küste der Adria lebten, wurde Kadmos von einem Stamm um Hilfe gebeten. Er erfüllte die Bitte, besiegte die feindlichen Stämme und wurde deren Herrscher.



Das letzte Kind von Kadmos und Harmonia wurde dort geboren. Dieser jüngste Sohn hieß Illyrios. In einem Krieg besiegte dieser Völker, die an der Ostseite der Adria lebten, und wurde deren Herrscher. Diese Stämme wurden nach ihm Illyrier genannt.

Illyrios hatte sechs Söhne und drei Töchter, deren Namen mit den Namen illyrischer Stämme assoziiert werden.

Nach ihrem Tod gelangten Kadmos und Harmonia nicht in die Unterwelt, wo der Gott Hades regierte, sondern verwandelten sich in Schlangen oder Drachen und wurden in der Anderswelt Elysion, d.h. ‚Insel der Seligen‘ (lateinisch: Elysium) empfangen, einem paradiesischen Ort, zu dem nur Helden und diejenigen, die mit den Göttern verwandt waren, Zugang hatten.



Über den Namen Illyrer

Die obige Erzählung gibt jedoch keine Auskunft darüber, woher die illyrischen Stämme stammen, was ihre Ursprünge waren und ob es möglicherweise ein Urvolk gab, aus dem sie hervorgegangen sind.

Bereits in Homers „Ilias“ aus dem 8. Jahrhundert v.d.Z., die auf frühgeschichtlichen Mythen und Erzählungen beruht, werden die illyrischen Völker Dardani und Paeones als Verbündete der Trojaner erwähnt. Dabei werden jedoch lediglich die Namen dieser Völker genannt, während der übergeordnete Begriff Illyrier, der vermutlich zu dieser frühen Zeit noch nicht in Gebrauch war.

Die frühesten historischen Erwähnungen stammen aus schriftlichen Quellen, die aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v.d.Z. datieren. Zunächst war es der griechische Geschichtsschreiber und Geograph Hekataios von Milet (ca. 560–480 v.d.Z.), der über Illyrer berichtete, die sich in der Nähe der griechischen Kolonien Epidamnos und Apollonia im heutigen Albanien sowie im Gebiet des Shkodra-Sees, ebenfalls in Albanien, und möglicherweise im Süden des heutigen Montenegro aufhielten.

Nicht lange danach erwähnt auch der griechische Historiker, Geograph und Ethnologe Herodot (ca. 485–424 v.d.Z.), dass sich einmal jährlich die jungen Frauen des Volkes der Eneti, einem frühen illyrischen Volk, das im Grenzgebiet zwischen Albanien und Mazedonien lebte, auf einem Heiratsmarkt versammelten. Zudem berichtet er von den Illyriern im Norden Albaniens und jenseits seiner Grenze.

Auch der Pseudo-Scymnus, ein in klassischem Griechisch verfasstes Werk über Geographie von einem unbekannten Autor, der möglicherweise auf das vorletzte Jahrhundert v.d.Z. datiert wird, erwähnt sie, indem er das Gebiet beschreibt, in dem die Illyrer lebten, und einige ihrer Stämme benennt.

Was die zahlreichen Stämme der Illyrier betrifft, so ist es ähnlich wie bei den Germanen: Eine Auflistung der Stammesnamen stellt eine Momentaufnahme dar. Das bedeutet, dass es Stämme gegeben hat, die zum Zeitpunkt der Zählung nicht mehr existierten, und es könnten Stämme entstanden sein, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht existierten.

Zum Namen und zum Gebiet Illyrien

Der Begriff Illyrien wird auf unterschiedliche Weise verstanden und inkonsistent verwendet. Von der Anfangszeit bis zum Untergang des illyrischen Königreichs zeigen die Illyrier wechselnde Allianzen mit Stämmen gemeinsamen oder ähnlichen Ursprungs und Sprache. Allerdings können nur die Gebiete der Adriaküste mit dem Hinterland, beginnend etwa am Skutari-See an der Grenze zwischen Montenegro und Albanien bis hin zur Grenze im Süden mit Mazedonien, zu Recht als illyrisch bezeichnet werden. Illyrien, das im Westen vom

Adriatisches Meer und im Osten vom Fluss Morava begrenzt wird, umfasst also Teile des heutigen Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Serbien und Albanien.



Der Name „Illyrer“, wie er von den alten Griechen auf ihre nördlichen Nachbarn angewendet wurde, könnte sich auf eine breite, ungenau definierte Gruppe von Stämme bezogen haben. Es wurde nahegelegt, dass die illyrischen Stämme sich niemals kollektiv als „Illyrer“ identifizierten und dass es unwahrscheinlich ist, dass sie überhaupt eine kollektive Nomenklatur (hier: Ganzheit von Namen und Bezeichnungen) verwendeten. Illyrer scheint anfänglich der Name eines spezifischen Stammes zu sein, der zu den ersten gehörte, die während der Bronzezeit auf die alten Griechen trafen. Später wandten die Griechen diesen Begriff Illyrer übertrugen auf alle Menschen mit ähnlicher Sprache und Bräuchen an.

Durch die römische Eroberung der Balkanhalbinsel und die Gründung der Provinz Illyricum beschleunigte sich die undifferenzierte Verwendung des Namens Illyrien. Die Bezeichnung ‚Illyrien‘ wurde auch in der Spätantike weiter verwendet, um die westliche Balkanhalbinsel zu beschreiben.

Der mögliche Ursprung

Über die Ethnogenese, d.h. die Herkunft und Abstammung der Illyrier, kann man nur spekulieren, da es keine schriftlichen Quellen aus der Antike dazu gibt. Eine gängige Theorie besagt:

Im Nordwesten der Balkanhalbinsel entstanden seit dem 3. Jahrtausend v.d.Z. lokal begrenzte Kulturen mit spezifischen Merkmalen, die als proto-illyrisch bezeichnet werden können. An dem Prozess der Entstehung der Illyrer waren vor-indogermanische Bevölkerungsgruppen involviert, die sich mit den frühesten indogermanischen Einwanderern vereinigten. Seit etwa 1000 v.d.Z. entwickelten sich die Lokalkulturen stetig bis in die Eisenzeit (etwa 8. bis 6. Jahrhundert v.d.Z.). Die geographische Verteilung dieser Regionalkulturen spiegelt die Differenzierung der illyrischen Stämme.

Die Stämme, die auf der Karte (S. 5) im bezeichneten ‚Illyrien‘ lebten, können nicht alle mit Gewissheit als Illyrier identifiziert werden, insbesondere die, die an den Grenzen zu anderen Völkern wie den Kelten im Norden oder den Thraker im Osten siedelten. Ähnlich wie die keltisierten Stämme der Germanen könnten auch hier Völker illyrische Merkmale übernommen haben.

Zusätzlich ist zu beachten, dass aus verwaltungstechnischen Gründen bestimmte Stämme und Völker, die keine ethnische Verbindung zu den Illyrern hatten, wie beispielsweise die Liburni und Histri, dennoch Illyricum zugeordnet und als illyrisch bezeichnet wurden, lediglich weil sie in Illyrien lebten. Griechische und lateinische Schriftsteller aus der Zeit des römischen Protektorats, die Illyria und/oder die Illyrer mit Namen nannten, taten dies ausschließlich im Hinblick auf die Verwaltungsorganisation des Balkans oder im geographischen Kontext, da der Nordwesten der Halbinsel größtenteils zu Illyricum gehörte.

Handel und Konflikte

Handel und Verkehr der Griechen mit den von ihnen als barbarisch und seeräuberisch gefürchteten Illyrern vollzog sich seit dem 6. Jahrhundert v.d.Z. über zwei Griechenstädte im illyrischen Gebiet: Apollonia und Epidamnus. Griechische Importwaren aus dieser Zeit (Metallwaren, Waffen, Keramik) sind aus illyrischen Grabfunden nachgewiesen. In Süd-Illyrien wurde im 5. Jahrhundert v.d.Z. ein illyrisches Königreich errichtet.

Gegen Ende des 6. Jahrhunderts v.d.Z. sind mächtige Königreiche der Illyrer dokumentiert. Diese standen in Opposition zum makedonischen Königreich. Der griechische Historiker Thukydides (ca. 455–400 v.d.Z.) liefert ausführliche Berichte über die Konflikte zwischen diesen beiden Parteien.

Es ist offensichtlich, dass die Illyrer unter ihrem König Bardylis einen ersten Höhepunkt ihrer militärischen Stärke erreichten, nachdem es diesem gelungen war, kurz nach 400 v.d.Z. mehrere Stämme unter seine Kontrolle zu bringen und die Makedonen in mehreren Schlachten zu besiegen. Auch an anderen Orten waren verschiedene illyrische Stämme in Kriegen erfolgreich.

Im 6. und 5. Jahrhundert scheint es bei den Illyrern keine feste staatliche Ordnung oder königliche Dynastien gegeben zu haben, wie sie beispielsweise im benachbarten Makedonien oder Epirus existierten. Südlich von Illyrien erstreckte sich Epirus entlang der Küste, während östlich davon Makedonien lag, das ebenfalls eine Grenze zu Illyrien hatte.

Die illyrischen Könige waren vermutlich Herrscher über einzelne Stämme, die durch ihre militärischen Erfolge die Loyalität anderer Stämme gewinnen konnten. Nach mehreren verheerenden Niederlagen der Makedonen gegen Bardylis gelang es Philipp II., dem Vater Alexanders des Großen, im Jahr 358 v.d.Z. den Illyrerkönig entscheidend zu besiegen und in einer Reihe von Feldzügen Makedonien vom Druck der Illyrer zu befreien. In der Folgezeit wurde Illyrien, beginnend mit den Erfolgen Philipps, über einen Zeitraum von rund einem Jahrhundert zum Schauplatz zahlreicher Kämpfe, an denen benachbarte Makedonen unter den Königen Alexander dem Großen und Kassander sowie Epiroten unter König Pyrrhos beteiligt waren.

**Illyrischer
König oder
edler Krieger**



Seit dem 3. Jahrhundert v.d.Z. kam es auch zu ständigen Konflikten zwischen Illyrern und Römern.

Die illyrischen Stämme waren zögerlich, einander in Kriegszeiten zu helfen und kämpften sogar gegeneinander. Manchmal gingen sie Allianzen mit den benachbarten Römern und Griechen ein. Diese Konflikte entstanden in Bezug auf Landbesitz, Weideflächen und Gebieten mit natürlichen Ressourcen wie Eisen und Salz. Vor der römischen Eroberung Illyriens war das Gebiet in Stammeskonflikte verwickelt und die Römer nutzten diese zu ihrem Vorteil.

Kultur

Eine spezielle illyrische Kultur, repräsentierend das antike Illyrien, beginnt während der mittleren Bronzezeit, und zeigt insbesondere gegen Ende der späten Bronzezeit zunehmend ausgeprägte Merkmale. Keramiken als prägendes Element zeichnen sich durch die umfangreiche Verwendung von zweihändigen Formen und Dekorationen mit geometrischen Mustern aus.



Vorillyrische Keramik



Illyrische Keramik

In dieser Zeit wurden die ersten befestigten Siedlungen gegründet. Die lokale Metallurgie produzierte verschiedene Waffentypen, die auf ägäischen Prototypen basierten und komplexe künstlerische Formen zeigten.

Die Hauptwerkzeuge umfassten lokale Äxte, die als „dalmato-albanisch“ und „shkodranisch“ bekannt sind, sowie die südliche Variante der Doppelaxt. Eine weitere spezifische Waffe war die ‚Sica‘, ein einseitig geschliffenes Schwert, das bereits in der Bronzezeit entwickelt wurde.



Sica Schwert

Aber es gab auch längere Schwerter, Speere, Bögen, Pfeile und mehr. Darüber hinaus spiegelt sich die spirituelle Kultur in Bestattungspraktiken wieder, die Hügel (*Tumuli*) umfassen, in denen eine Fülle von archäologischen Artefakten entdeckt wurden, die Einblicke in die illyrische Kultur geben.

Im Süden Illyriens wurden Städte nach dem Vorbild der Griechen gegründet. In diesen weitläufigen, durch massive Mauern geschützten Hauptsiedlungen der illyrischen Südstämme entstanden Versammlungsorte, Markthallen, Theater und Sporteinrichtungen. Auch Tempel für griechische Gottheiten wurden erbaut.

Auf den ersten Blick fehlen illyrische Götter, aber es ist wahrscheinlich, dass die entsprechenden einheimischen Götter und Göttinnen von den beschreibenden griechischen Autoren mit deren Götternamen benannt wurden.

Religion

Die Illyrer, ähnlich wie viele antike Zivilisationen, praktizierten Polytheismus und verehrten eine Vielzahl von Gottheiten, die mit den Kräften der Natur verbunden waren. Es scheint, dass die Illyrer keine einheitliche Kosmologie entwickelt hatten, die als Grundlage für ihre religiösen Rituale diente. Mehrere illyrische Toponyme und Anthroponyme (Ortsnamen und Namen von Personen und Personengruppen) stammen von Tiernamen, was ihren Glauben an Tiere als mythologische Vorfahren und Beschützer verdeutlicht.

Die umfangreichsten Beweise für religiöse Praktiken aus der vorrömischen Zeit beziehen sich auf religiöse Symbole. Diese Symbole sind in einer Vielzahl von Ornamenten dargestellt und zeigen, dass der Hauptfokus des prähistorischen illyrischen Kults die Sonne war, die häufig als geometrische Form wie Spirale, konzentrischer Kreis oder Sonnenrad sowie als Tierfiguren wie Vögel, Schlangen und Pferde repräsentiert wurde.

Die Darstellungen von Wasservögeln und Pferden wurden überwiegend in den nördlichen Regionen gefunden, während die Schlange häufiger mit den südlichen Gebieten assoziiert wurde.

Illyrische Götter wurden in Inschriften erwähnt, die auf Statuen, Denkmälern und Münzen aus der römischen Zeit gefunden wurden, wobei einige von antiken Autoren durch die Linse der vergleichenden Religionswissenschaft analysiert wurden.

Es scheint, dass es keinen einzig dominierenden Gott gab, der von allen illyrischen Stämmen anerkannt wurde, mehrere Götter treten offensichtlich jeweils nur in bestimmten Regionen auf. Einige dokumentierte illyrische Gottheiten waren:

- Dei-pátrous, der Himmelsvater.
- Prende, die Liebesgöttin.
- Perendi, der Donnergott und Gemahl von Prende.
- En oder Enji, der Feuergott.
- (Jupiter) Parthinus, eine Hauptgottheit der Parthini.
- Redon, eine Schutzgottheit der Seeleute, die auf vielen Inschriften in den Küstenstädten Lissus, Daorson, Scodra und Dyrrhachium erscheint.

Sprache

Die illyrische Sprache war eine indoeuropäische Sprache oder eine Gruppe von Sprachen, die von den Illyrern im Südosteuropa während der Antike gesprochen wurde. Sie ist nur von Personennamen und Ortsnamen belegt, die von Grabinschriften und Inschriften auf Gebäuden geblieben sind. Aus diesen kann jedoch genügend Information gewonnen werden, um den Schluss zu ziehen, dass sie zur indoeuropäischen Sprachfamilie gehörte.

Einzelwörter sind aus griechischen und römischen Quellen bekannt, wie zum Beispiel *sabaia* ‚bierähnliches Getränk‘, *sybina* ‚Jagdspieß‘, *mantia* ‚Maulbeere‘, *rhinos* ‚Nebel, Wolken‘, *brisa* ‚Gefäß, das mit Trauben gefüllt ist‘, *tertigio* ‚Händler‘ und *bosona* ‚fließendes Wasser‘.

In antiken Quellen wird der Begriff „illyrisch“ auf eine Vielzahl von Stämmen angewendet, die sich in einem großen Gebiet Südosteuropas niederließen, darunter *Ardiaei*, *Autariatae*, *Delmatae*, *Dassareti*, *Enchelei*, *Labeatae*, *Pannonii*, *Parthini*, *Taulantii* und andere. Es ist aber nicht bekannt, inwieweit all diese Stämme eine homogene Sprachgruppe bildeten; die Untersuchung der bezeugten Eponyme hat jedoch zur Identifizierung eines sprachlichen Kerngebiets im Süden dieser Zone geführt, ungefähr um das heutige Albanien und Montenegro, wo man annimmt, dass das eigentliche Illyrisch gesprochen wurde.

Es ist wenig über die Beziehungen zwischen Illyrisch und seinen Nachbarsprachen bekannt. Aufgrund mangelnder Informationen wird Illyrisch typischerweise als eigenständiger Zweig im indoeuropäischen Stammbaum beschrieben.

Die illyrische Sprache starb zwischen dem 2. und 6. Jahrhundert d.Z. aus, mit der möglichen Ausnahme einer kleinen Gruppe von Namen, die möglicherweise ins Albanische überlebt haben.

Es wird vielleicht auch deshalb oft vermutet, dass das Albanische ein überlebender Nachkomme des Illyrischen ist, obwohl dies ebenfalls unbewiesen bleibt.

Das Volk der Ardiaei und ihr König Agron

Der Stamm der Ardiaei ist seit dem 3. Jahrhundert v.d.Z. belegt. Sie erscheinen häufig in antiken Berichten, die die illyrisch-makedonischen Kriege beschreiben. In der antiken griechischen Sprache wurde ihr Name als *Ouardaioi* geschrieben, in Latein als *Vardiaei* oder *Vardaei*. Der Name könnte mit dem lateinischen Wort *ardea*, was „Reiher“ bedeutet, in Verbindung stehen, einem Symbol des Totemismus in Bezug auf Tiere.

Bis zum 4. Jahrhundert v.d.Z. waren die Ardiaei kein Küstenvolk; ihre frühere Ansiedlung im Binnenland lässt sich durch den Kriegsgrund zwischen ihnen und den Autariatae ableiten – ein langanhaltender Konflikt um den Besitz von Salzquellen, die sich in der Nähe ihrer gemeinsamen Grenze befinden.

Die Ankunft der Ardiaei an der Küste muss irgendwann nach der Mitte des 4. Jahrhunderts v.d.Z. stattgefunden haben, wobei sie entweder die dort lebenden Menschen vertrieben oder sie in ihre Gemeinschaft eingegliedert haben.

König Pleuratos vom Stamm der Ardiäer gelang es um die Mitte des 3. Jahrhunderts., die illyrischen Nachbarstämme, insbesondere diejenigen im Gebiet um Scodra zu unterwerfen, dazu gehörten zum Beispiel die Gebiete der Autariatae, bis er schließlich die Kontrolle über die gesamte Adriaküste erlangte.

Er begründete, was untypisch für die bisherigen illyrischen Königshäuser war, eine bedeutende und lang andauernde Dynastie. Scodra wurde zur Hauptstadt dieses Königreichs und der Küstenort Lissós, lateinisch: Lissus, war sein wichtigster Hafen.

Agron, der Sohn von Pleuratos (regierte von etwa 250 bis 231), setzte das kriegerische Verhalten seines Vaters fort und verfügte über die größten Land- und Seestreitkräfte aller bisherigen illyrischen Herrscher.

Während seiner Herrschaft gelang es ihm, das südliche Illyrien zurückzuerobern, das seit der Zeit von Pyrrhus unter der Kontrolle des griechischen Epirus gestanden hatte; er konnte außerdem die illyrische Herrschaft über viele Städte in der Adria-Region, einschließlich Korfu, Epidamnos und Pharos ausdehnen.

Er ist am bekanntesten für seinen entscheidenden Sieg über den aetolischen Bund, einen Staat im westlichen Griechenland.

Um 231 v.d.Z. starb Agron plötzlich nach seinem Triumph über die Aetoler. Laut der Legende feierte Agron seinen Sieg mit so viel Trinken und anderen Ausschweifungen, dass er an Pleuritis (Entzündung in den Lungen und der Brust) erkrankte starb.

Pinnes, sein Sohn aus erster Ehe, trat 231 v.d.Z. offiziell die Nachfolge seines Vaters als König an, jedoch wurde das Königreich von Agrons zweiter Frau, Königin Teuta, regiert, weil Pinnus noch unmündig war.

Königin Teuta

Beginnend mit einer Sage...

Das mächtige Rom verlangte mit Dohungen von der Königin der Illyrer, die Piratenangriffe im Adriatischen Meer zu unterbinden. Doch Königin Teuta wies dies zurück und ließ einen der Botschafter des Römischen Reiches, der sich unverschämt verhielt, töten. Diese Tat führte zum Ausbruch des ersten illyrisch-römischen Krieges.

Eine Sage erzählt, dass Königin Teuta zu jener Zeit, im Frühling dieses Jahres, die Möglichkeit einsah, den Krieg zu verlieren. Sie ergriff Maßnahmen, um ihren riesigen Schatz zu schützen, und befahl, den gesamten Schatz in einem abgelegenen und geheimen Land zu vergraben. Der Schatz wurde über die nach Osten führende Egnatia-Straße transportiert, etwa 160 km entfernt von den Siedlungen des Enchelei-Stamms im alten Weiler Lunge.

Der Schatz bestand aus einer enormen Menge Gold, Silber und kostbaren Edelsteinen wie Diamanten und Rubinen. Er wurde von 40 Maultieren getragen und in einer geheimen Senke vergraben, die von den treuen Dienern der Königin in der Nähe des Flussbettes des Shkumbin gegraben worden war. Die Diener wurden nach ihrer Rückkehr zum königlichen Palast getötet, um den Standort des Schatzes für immer geheim zu halten.

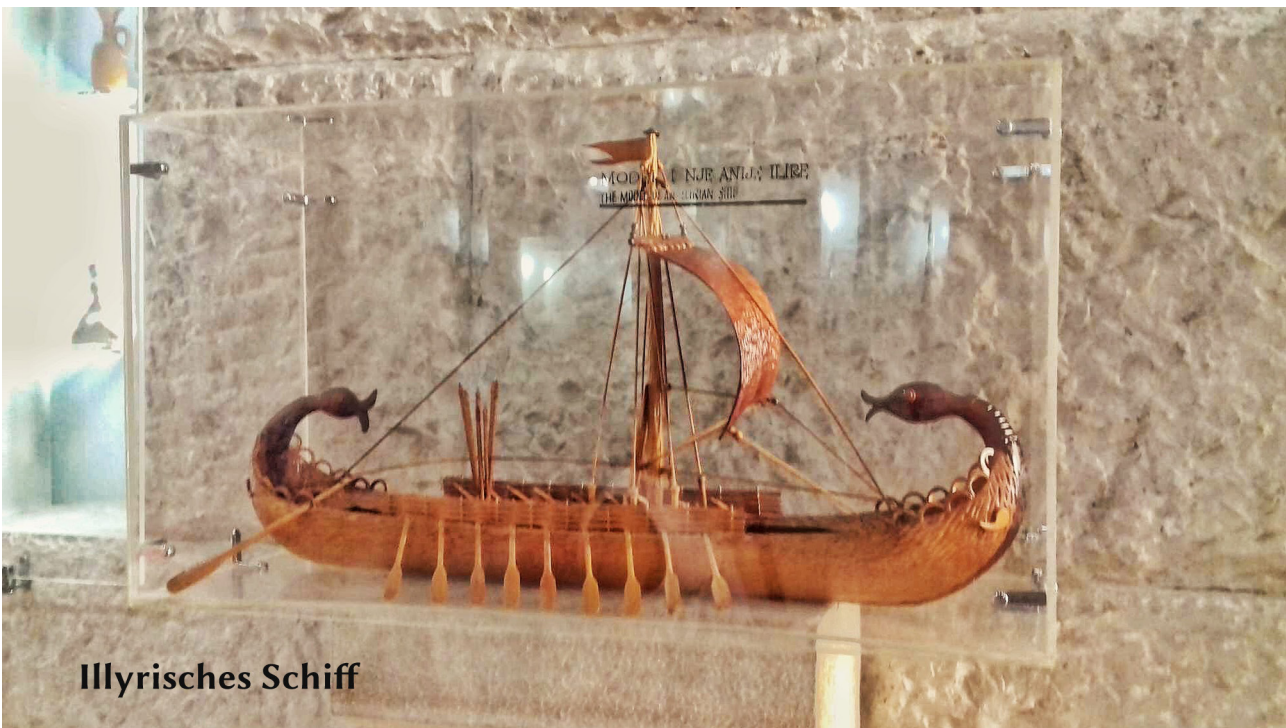


Teuta war das erste Kind einer adligen illyrischen Familie und wurde um 268 v.d.Z. geboren. Sie erhielt eine traditionelle Ausbildung, wurde jedoch auch wie eine Kämpferin ausgebildet und erlernte die Kunst des Krieges, das Jagen, das Reiten usw. Die alten Illyrier, ähnlich wie die Spartaner (Einwohner der alten griechischen Stadt Sparta), ermutigten ihre Frauen, die Kriegskünste und Kampffähigkeiten zu erlernen. Teuta erlangte Berühmtheit als seltene Schönheit, und der König wählte sie zur seiner Frau und Königin nachdem er sich von seiner ersten Frau, Tritaeta, getrennt hatte.

Teutas Ehe mit König Agron umfasste eine Zeit großer politischer, wirtschaftlicher und militärischer Fortschritte für das illyrische Königreich.

Nach dem plötzlichen Ableben Agrons setzte Teuta die Expansionspolitik ihres Ehemannes sowie dessen Vaters fort. Sie konnte ihre Macht bis weit nach Süden ausdehnen, sogar über den ganzen Epirus und die dort wohnenden griechischen Stämme, und nach Norden bis zu den griechischen Inselkolonien von Issa und Pharos, die im heutigen Kroatien liegen. Obwohl andere griechische Kolonien Widerstand leisteten, stand das Hinterland bis Makedonien im Osten bald unter der Kontrolle dieser fähigen und zielstrebigem Herrscherin, die auch als ‚Piratenkönigin‘ bezeichnet wurde; die Folklore besagt, dass sie weiser als eine Schlange, mutiger als ein Löwe und schöner als die Feen war.

Der Spitzname ‚Piratenkönigin‘, den sie trug, resultierte wohl aus der Tatsache, dass nicht nur ihre beeindruckende Seestreitkräfte, sondern auch die Illyrischen Piraten, die die angrenzenden Meere durchquerten, die gefürchtetsten Kräfte Teutas waren.



Illyrisches Schiff

Es ist bemerkenswert, dass Piraterie in Illyrien völlig legal war und als ein legitimer, wenn auch nicht ehrenhafter, Beruf angesehen wurde. Teuta erlaubte ihren Schiffen, im Mittelmeer frei zu operieren. Dennoch führten die spezifischen Handlungen dieser Piraten, die unter dem Schutz von Königin Teuta standen, zu erheblichen Konflikten mit der Römischen Republik.

Beflügelt vom Sieg über seinen größten Rivalen Karthago im Ersten Punischen Krieg, befand sich Rom in einem Prozess, seinen Einfluss über das Mittelmeer, einschließlich der Adria, auszudehnen. Es verfügte schon über zahlreiche wichtige Handelsrouten im östlichen Mittelmeer zwischen Griechenland und Italien; römische Händler waren dabei aber ständig von illyrischen Piraten bedroht, die ihre Schiffe überfielen und ihre Waren stahlen.

Zunächst versuchten die Führer Roms, das Problem auf diplomatischem Wege zu lösen. Eine römische Gesandtschaft erschien zur Audienz bei der Königin und bemühte sich, ein Ende der illyrischen Seeräuberei zu erreichen. Teuta antwortete, dass sie dafür sorgen werde, dass römischen Bürgern kein Schaden durch den illyrischen Staat zugefügt würden. Was jedoch Privatpersonen betrifft, so war es Brauch des Königshauses, bei deren Beutefahrten nicht einzugreifen. Einer der Gesandten entgegnete darauf, dass die Römer die mustergültige Rechtsansicht vertraten, solch privates Unrecht zu sanktionieren und zugunsten der Geschädigten einzugreifen. Mit die Unterstützung der Götter beabsichtige man seitens

Rom, die Königin dazu zu bewegen, ihre königlichen Traditionen bei den Illyrern zu ändern. Möglicherweise war es dieser Gesandte, den Teuta wegen genau dieser Worte töten ließ.

Eine eindeutige Beurteilung der überlieferten damaligen Verhältnisse ist kaum möglich. Einerseits waren die Handelsrouten zwischen Griechenland und Italien, insbesondere zwischen Korinth und Brindisi, ein attraktives Ziel für Angriffe, und der illyrische Staat konnte offen davon profitieren, indem er Kaperbriefe ausgab und Lizenzen erteilte (wie später auch Königin Elizabeth I. von England tat), andererseits bezeichneten die Römer in ihrer Stimmungsmache alles, was gegen sie gerichtet war, als Piraterie, selbst wenn es um die berechnete Interessenvertretung eines anderen Staates ging.

In diesen Zusammenhang ist wichtig zu beachten, dass die schriftlichen Quellen aus der Antike über die Illyrer und Teuta von Römern oder von griechischen Autoren, die Rom wohlgesonnen waren, verfasst wurden.

Als die Mitteilung über den Tod ihres Botschafters den römischen Senat erreichte, handelte Rom in seiner bewährten Weise: es zog in den Krieg.



Königin Teuta befiehlt die Hinrichtung eines römischen Botschafters

Der erste Illyrische Krieg

Recht schnell segelte im Jahre 229 eine römische Flotte von 200 Schiffen über das adriatische Meer, während Landstreitkräften von 20.000 Fußsoldaten und 2000 Reitern sich zur Einschiffung nach *Brundisium* (die heutige Stadt Brindisi an der Adriaküste in Süditalien) begaben. Die Illyrer belagerten inzwischen die letzten freien griechischen Städte in der Gegend. Zuvor hatten sie bereits *Corcyra* (Corfu) eingenommen.

Aber ein einziger römischer Sommerfeldzug reichte, um der Ausbreitung der illyrischen Herrschaft ein Ende zu bereiten. Als die römische Flotte vor *Corcyra* auftauchte, gab Demetrius, Flottenkommandant und Verwandter von Königin Teuta, die Insel kampflos auf. Er wollte sich nicht in einem hoffnungslosen Kampf opfern, verriet seine Königin und bot den Römern seine Dienste an. Mit seiner Hilfe fuhr die Flotte nun nach Norden. Ohne Widerstand wurden die griechischen Niederlassungen Epidamnus und Issa entsetzt. Die Legionen waren inzwischen aus Italien herübergesetzt und sämtliche Schlupfwinkel und Raubnester der Illyrier fielen nach und nach in die Gewalt der Römer. Es fanden nur wenige ernsthafte Kämpfe statt, da sich die römische Kriegsmaschinerie weitgehend problemlos durchsetzte.



Illyrischer Krieg



**Statue der Illyrischen Königin Teuta mit ihrem Stiefsohn Pinnes
in Tirana, Hauptstadt von Albanien**

Einige der Stämme, die von den Illyrern unterworfen worden waren, schlossen sich den Römern an. Königin Teuta zog sich in die Feste von Rhizon im illyrischen Hinterland zurück, wo sie vorerst in Sicherheit war.

Im Herbst konnte der Großteil des römischen Heeres und der Flotte nach Hause zurückkehren. Ein Consul blieb mit 40 Schiffen und wenigen Truppen in Illyrien, formte aus den einheimischen Stämmen ein Heer und sorgte dafür, dass die Illyrer im Winter ruhig blieben.

Im folgenden Frühling des Jahres 228 v.d.Z. gab Teuta ihren Widerstand auf und akzeptierte die Friedensbedingungen der Römer. Daraufhin verkündete Rom Frieden und erlaubte Teuta, ihre Herrschaft aufrechtzuerhalten, wenn auch über ein erheblich verkleinertes Territorium. Zudem wurde sie verpflichtet, Rom Tribute zu zahlen, wodurch sie deren vollständige Souveränität anerkannte.

Alle von den Illyrern eroberten Gebiete mussten aufgegeben werden, und die besiegten Stämme erhielten ihre Unabhängigkeit zurück. Die Illyrer verpflichteten sich, mit ihren bewaffneten Schiffen nicht weiter südlich als Lissus (Alessio) zu fahren und sogar Rom einen jährlichen Tribut zu entrichten.

Alle Eroberungen, die Teuta und ihre Vorgänger erlangt hatten, mussten abgetreten werden, die besiegten Stämme erhielten ihre Freiheit wieder.

Statt jedoch die Schande eines eingeschränkten Reiches, das unter römischer Autorität stand, zu ertragen, trat Teuta von ihrem Amt als Königin zurück.

Nachdem dieser Feind Roms somit besiegt worden war, wurden die Verhältnisse an der Ostküste des adriatischen Meeres im Einklang mit den Interessen Roms neu geregelt. Demetrius von Pharos, der sich als treuer Verbündeter erwiesen hatte, erhielt unter römischer Oberhoheit einen Teil Illyriens sowie die Vormundschaft über den minderjährigen König Pinnes. Die griechischen Städte erhielten ihre Unabhängigkeit zurück. Alle von den Illyriern befreiten Völker und Städte schlossen gemeinsam ein Bündniss mit Rom. In zahlreichen griechischen Städten wurde das Eingreifen der Römer tatsächlich mit Dankbarkeit angenommen, da diese Städte ebenfalls stark unter den Übergriffen der Illyrier gelitten hatten.

Damit endete die Herrschaft von Königin Teuta.

Die Einzelheiten ihres Lebens danach sind unklar, jedoch berichten die meisten Quellen, dass sie noch mehrere Jahrzehnte nach der Niederlage gegen die Römer lebte.

Laut einigen mündlichen Überlieferungen, die möglicherweise einen Mythos darstellen, hat Teuta sich nie von ihrer Trauer über die Niederlage gegen die Römer erholt. Da gibt es eine interessante Geschichte, die besagt, dass Teuta von einer Klippe sprang, anstatt sich in Rhizon (Risan), an der Bucht von Kotor, im heutigen Montenegro, Rom zu ergeben. Da Risan die einzige Stadt an der Bucht ohne Seefahrtsgeschichte ist, wird gesagt, dass dies auf den Fluch zurückzuführen sei, den die illyrische Königin der Stadt auferlegte, bevor sie Selbstmord beging.

Demetrios von Pharos, der mit Triteuta verheiratet war, der ersten Ehefrau Agrons und Mutter von Pinnes, wurde im Jahr 221 v.d.Z. als Regent eingesetzt, jedoch in deutlicher Abhängigkeit von Rom, bis Pinnes, der Sohn des Königs, volljährig wurde.

Und erneut beging Demetrios einen Vertrat, als er sich in falscher Sicherheit wähnte und sich von Rom abwandte. Dies führte letztendlich zum zweiten Illyrischen Krieg. Diese Thematik ist jedoch eine Fortsetzung, die nicht in diesen Artikel gehört, wie der Titel bereits andeutet.



**Königin Teuta auf einer Münze
aus Albanien, Januar 1926**

Lese-Empfehlung

Für eine tiefere Auseinandersetzung mit den Illyriern liefert dieses Buch umfassende Informationen und ist sehr empfehlenswert:

Andreas Lippert, Joachim Matzinger, Die Illyrer. Geschichte, Archäologie und Sprache, Stuttgart, 2021.

Bildverzeichnis

Titelbild: Das Titelbild wurde als Auftragsarbeit für Gunivortus Goos erstellt von Ahmed Raafat Abbas über Fiverr

S. 2: Quelle der Karte: <https://worldmapblank.com/de/stumme-karte-von-europa/>, mit Informationen gefüllt von Gunivortus Goos - Länder und Ländercodes, soweit sichtbar auf der Karte - Diese Karte von Europa ist nicht vollständig, reicht jedoch aus, um Albanien als Hauptkerngebiet der Illyrer zu verorten.

S. 4: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:File-Elisium_by_Leon_Bakst_2.jpg

S. 5: Basiert auf der Karte auf: <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Illyria.jpg>

S. 7: Basiert auf der Karte auf: https://en.wikipedia.org/wiki/File:Albania_relief_location_map.svg

S. 9: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:IllyrianKingorNoble.jpg>

- S. 10: Links: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kamenica07-00.jpg> - Rechts: <https://www.instagram.com/albanian.archaeology/> - Archäologisches Nationalmuseum (Tirana)
- S. 11: <https://www.cunoastelumea.ro/o-sabie-a-lui-decebal-in-muzeele-vaticanului/>
- S. 15: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Muzeu_i_Krujes,_2021.jpg
- S. 16: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Queen_Teuta_orders_the_murder_of_Roman_ambassadors.jpg?uselang=de - Silvestre David Mirys (1750–1810) Das Originalbild wurde von Gunivortus Goos mit Hilfe von KI koloriert.
- S. 17: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Skanderbeg_Museum_\(8\).JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Skanderbeg_Museum_(8).JPG)
- S. 18: <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Teuta.jpg>
- S. 20: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Teuta_n%C3%AB_monedh%C3%AB.jpg

NB: Die Wikipedia und Wikimedia Links beinhalten auch die Informationen zu den Lizenzen und die Wiki-Namen denjenigen die die Bilder hinzufügenten.